

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 3 (1929)

Artikel: Jura im Herbst
Autor: Kaeslin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jura im Herbst

Auf Geröll und roh gefügten Stufen
Schritte aufwärts an der Bergeshalde,
Wo bald nah, bald fern im roten Walde
Horn ertönt in drängend kurzem Rufen.

Gängers Fuß, in frischen Takt gezwungen,
Hält allein bei letzten Blumen inne
Oder stößt den Block in glatter Rinne,
Daß er rollt, bis Laubfall ihn verschlungen.

Sieh, dein Auge gipfelwärts getragen,
Gleitet durch ein wolfig Blau schon freier!
Jetzt der Grat, wo deine Schuhe Feuer
Aus dem starrenden Geflippe schlagen,

Daß sich einer Krähe schwere Flügel
Vom zerspellten Ast der Föhre lüften,
Durch den Rauch hin, der mit scharfen Düften
Aufwärts quillt vom ackerbraunen Hügel.

Schaust nun, atmend, Höhen hinter Höhen,
In der falben Tiefe braune Dächer,
Aber Wanderwind erhebt den Fächer,
Auf den Träumer, neckt mit harschem Wehen

Doch du duldest gern, daß ungebunden
Er das Haar dir und die Wange streife,
Denn des Jahres herbe Mannesreise
Weckt die Lust an allem derb Gefunden.

Hans Raeslin.